

**Der Magistrat**

**Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung**

Vorlagennummer: **STV/0665/2022**  
 Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
 Datum: 10.02.2022

Amt: Vermessungsamt  
 Aktenzeichen/Telefon: -62- Sk/Mö  
 Verfasser/-in: Herr Skib, Tel. 1200

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Entscheidung
Haupt-, Finanz-, Wirtschafts-, Rechts- und Europaausschuss		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

**Betreff:**  
**Benennung von Straßen**  
**- Antrag des Magistrats vom 10.02.2022 -**

**Antrag:**

- „1. Im Baugebiet ‚Rinn´sche Grube‘ wird die zur Erschließung notwendige Straße (siehe Anlage 1) mit Fritz-Bauer-Straße bezeichnet.
2. Der Fuß- und Radweg zwischen der Philosophenstraße und der Straße Waldbrunnenweg (Anlage 2) wird mit Ludwig-Katz-Weg bezeichnet.
3. Im Baugebiet ‚In der Roos‘ wird die zur Erschließung notwendige Straße (Anlage 3) mit Marie-Schorge-Straße bezeichnet.“

**Begründung:**

Nach Beratung im Beirat zur Unterbreitung von Vorschlägen für die Benennung von Straßen und Plätzen werden vorstehende Beschlussempfehlungen unter Verweis auf nachfolgende Erläuterungen unterbreitet:

**Zu 1. Fritz-Bauer-Straße**

Fritz Bauer ist eine der interessantesten Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte. Ihm ist es zu verdanken, dass die juristische Auseinandersetzung mit den Verbrechen des dritten Reichs nach dem Ende des 2. Weltkriegs in Gang kam und bis zu den epochemachenden Auschwitz-Prozessen geführt werden konnte. Es war Fritz Bauer der Israel den entscheidenden Hinweis gab,

wo sich Adolf Eichmann versteckt hielt. Fritz Bauer 1903 in Stuttgart geboren war promovierter Jurist. Aus einer jüdischen Familie stammend trat er in den 20er Jahren der SPD bei, kam nach der Machtergreifung ins KZ und konnte erst nach Dänemark, dann nach Schweden fliehen. Nach dem Krieg wirkte er zunächst als Generalstaatsanwalt in Braunschweig, dann in Hessen bis zu seinem überraschenden Tod 1968. Die Auseinandersetzung mit den Wurzeln nationalsozialistischen Handels hielt Fritz Bauer für unumgänglich. In einem politischen Klima des Stillschweigens und Wegsehens betrieb Fritz Bauer Aufklärung, juristische Richtigstellung - etwa im Hinblick auf den deutschen Widerstand - und von Staats wegen Verfolgung der Naziverbrechen.

## **Zu 2. Ludwig-Katz-Weg**

Der Ortsbeirat Wieseck hat mit Antrag vom 1. Juli 2021 den Magistrat gebeten, einen passenden Namen für den Fuß- und Radweg von der Philosophenstraße bis zum Sellnberg zu finden. Tatsächlich verläuft der Weg jedoch über den Abschnitt Philosophenstraße bis Sellnberg hinaus weiter bis zum Waldbrunnenweg. Der Antrag des Ortsbeirats Wieseck beschränkt sich vermutlich deshalb auf den erstgenannten Abschnitt, weil dieser im Bereich der Gemarkung Wieseck liegt. Nach dem örtlichen Eindruck ist der Radweg jedoch durchgehend von der Philosophenstraße bis zum Waldbrunnenweg als eine Einheit wahrzunehmen.

Ein zwingender Grund, diesen Weg namensmäßig zu bezeichnen, kann nicht erkannt werden. Wenn es jedoch der dringende Wunsch des Ortsbeirates ist, spricht auch nichts gegen eine Benennung dieses Rad-Fußweges. Ein Namenspatron könnte in diesem Zusammenhang Dr. Ludwig Katz sein. Dieser wurde schon einmal vom Ortsbeirat Wieseck zur Ehrung vorgeschlagen.

Dr. med. Ludwig Katz, \*09.01.1896 in Wieseck, Volksschule Wieseck, Realgymnasium Gießen, Abitur 1915, Arzt in Wieseck, Gießener Straße 27, Wieseck, Keßlerstraße 15, Deportation im Sept. 1942 über Darmstadt in das "Generalgouvernement".

1915 - 1918 Soldat (militärische Auszeichnung). Danach Beginn des Medizinstudiums Uni Gießen, 7 Semester (Sommersemester 1919 Universität München). Promotion Juli 1922. Danach als Arzt in Wieseck tätig.

1926 heiratet er in Bad Wildungen die Hotelierstochter Sofie Krittenstein. Ende der 20er Jahre baut er mit seiner Frau in Wieseck das Haus Keßlerstraße 15, in dem er auch seine Praxisräume hat.

Dr. Ludwig Katz genoss - wie sein Vater Hermann - hohes Ansehen. Ältere Wiesecker erinnern, dass er Bedürftige in den wirtschaftlich schweren Zeiten auch ohne Honorar behandelt hat.

Ab 30. September 1938 wurde ihm die Berufsausübung verboten, im folgenden Jahr musste er sein Haus verlassen und wurde mit seiner Familie in das Haus seiner inzwischen verwitweten Mutter, sein Elternhaus, Gießener Straße 27, eingewiesen. Vor dort wurden Dr. Katz, seine Frau und seine 10-jährige Tochter Ende September 1942 über Darmstadt zwecks "Wohnsitzverlegung in das Generalgouvernement" deportiert, das heißt in den Tod geschickt.

Die Mutter von Dr. Katz, Eva, geb. Oppenheimer (\* 17.09.1873), wurde im September 1942 von Darmstadt aus nach Theresienstadt deportiert. Während ihr Todesdatum feststeht, 3. Dezember 1942, sind die Todesdaten von Dr. Katz, seiner Frau und seiner Tochter nicht zu ermitteln.

### **Zu 3. Marie-Schorge-Straße**

Marie Schorge ist am 15. August 1924 in Rödgen geboren und hat bis zu ihrem Tod in 1981 dort gelebt. Marie Schorge wurde am 25. Oktober 1964 zur ehrenamtlichen Bürgermeisterin der Gemeinde Rödgen gewählt. 1968 erfolgte die Wiederwahl und die Ernennung zur hauptamtlichen Bürgermeisterin Rödgens. Frau Schorge war nicht nur für eine reibungslose Eingliederung Rödgens nach Gießen maßgeblich mit verantwortlich, sondern sie war auch eine bei der Rödgener Bevölkerung über alle Parteigrenzen hinweg anerkannte Persönlichkeit.

Sie hat eine Ausbildung an der Vogt'schen Privathandelsschule absolviert und war danach in der Kreisverwaltung Gießen, der IG-Bau-Steine-Erden sowie der Verwaltungsstelle Gießen tätig. Seit 1960 war sie Abgeordnete im Kreistag.

Der Beirat in der Legislaturperiode 2016 bis 2021 hat in seiner 2. Sitzung am 5.8.2019 beschlossen, zunächst die Meinung des Ortsbeirates Rödgen einzuholen. Dieser hatte sich in seiner 24. Sitzung mit dem Thema befasst. Die SPD-Fraktion hat sich dabei für den Vorschlag „Marie-Schorge-Straße“ ausgesprochen. Die CDU und Freien Wähler haben sich für den Vorschlag „Triesch“ ausgesprochen. Insgesamt wurde damit dem Vorschlag „Triesch“ vom Ortsbeirat mit 5:4 Stimmen mehrheitlich zugestimmt.

In den verfügbaren historischen Karten befanden sich ursprünglich keine Gewannbezeichnungen. Es liegt die Vermutung nahe, dass dieses wegen der ortsnahen Lage so gewesen ist. Allerdings gibt es Hinweise darauf, dass die Gewann westlich der Straße „In der Roos“ zu früheren Zeiten Triesch genannt wurde. Es könnte sein, dass Triesch eine Abwandlung des Wortes Triesche ist, was soviel bedeutet wie „eine ackerbaulich ungenutzte Fläche“.

In einer ausführlichen Diskussion im Beirat wurde vielfach an die Verdienste von Marie Schorge erinnert. Andererseits gab es auch das Argument, dass das Votum des Ortsbeirates ein hohes Gewicht hätte.

In der Abstimmung im Beirat wurde dem Vorschlag „Marie-Schorge-Straße“ mit 8 : 2 Stimmen zugestimmt.

Um Zustimmung wird gebeten.

---

B e c h e r  
Oberbürgermeister

#### **Anlagen:**

Anlage 1 - Karte Rinn'sche Grube

Anlage 2 - Karte Ludwig-Katz-Weg

Anlage 3 - Karte Marie-Schorge-Straße

Beschluss des Magistrats vom \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . \_\_\_\_

Nr. der Niederschrift \_\_\_\_\_ TOP \_\_\_\_\_

- beschlossen
- ergänzt/geändert beschlossen
- abgelehnt
- zur Kenntnis genommen
- zurückgestellt/-gezogen

Beglaubigt:

---

Unterschrift